



OESA

OEKUMENISCHER
SEELSORGEDIENST
FÜR ASYLSUCHENDE

JAHRESBERICHT 2019



Vorstandmitglieder

Martin Stingelin, Präsident
 Christina Forster
 Sylvia Debrunner
 Joseph Thali
 Brigitte Gysin
 Jürg Hochuli

Evangelisch-reformierte Kirche BL
 Evangelisch-methodistische Kirche BS
 Römisch-katholische Kirche BS
 Römisch-katholische Kirche BL
 Evangelisch-reformierte Kirche BS
 Evangelisch-reformierte Landeskirche AG

Vorwort

Da die Gesuchszahlen in den vergangenen Jahren zurückgingen, wurde in den Medien weniger über Asylsuchende berichtet. Aufgrund der kürzlich einseitigen Grenzöffnung der Türkei mit Bildern von Migranten, die sich in Richtung Griechenland bewegen, kam die Angst wieder hoch, dass sich eine Flüchtlingskolonne wie im Jahre 2015 in Richtung Europa aufmachen könnte. Plötzlich war die Aufmerksamkeit für das Thema wieder voll präsent.

Beim OeSA stehen die Asylsuchenden immer im Fokus. Ich blättere die eindrücklichen Aussagen im Jahresbericht 2019 durch. Da kommen mir diese Menschen näher, sie erhalten ein Gesicht, einen Namen. Es kommen Menschen zu Wort, die vom OeSA unterstützt wurden, damit ihnen Türen aufgingen.

Mir fällt auf, dass all die Berichte (ausser dem unserer Stellenleiterin) von Männern verfasst sind. «Das geht gar nicht. Kannst du nicht noch ein paar Frauen etwas sagen lassen?» habe ich zurückgefragt. Doch das Bild ist offensichtlich nicht so falsch, wie ich das gemeint habe: «Der Grossteil der flüchtenden Menschen ist männlich, Frauen

fliehen eher in die Nachbarländer ihrer Heimat. Eine lange Flucht mit Kindern ist gefährlich und sehr teuer, alleinreisende Frauen sind noch viel grösseren Gefahren ausgesetzt als Männer. Bei meinen Anfragen für ein Statement zum OeSA sind Frauen eher zurückhaltend oder die Männer ergreifen viel schneller das Wort. Die gewohnten Lebensumstände verlassen kann zu neuen Verhaltensweisen führen oder aber die traditionellen bestärken. Beides ist möglich», so lautete die Antwort.

Im Namen des Vorstandes, der Trägerkirchen und -organisationen danke ich ganz herzlich für den grossartigen Einsatz, den beiden Frauen auf der Stellenleitung und in Sekretariat und Buchhaltung, den drei Seelsorger/innen – und ein ganz spezieller Händedruck gehört den unzähligen Freiwilligen. Wir sind stolz darauf und dankbar, auf euren unermüdlichen Einsatz zählen zu dürfen. Menschen, die andere als Menschen annehmen und ihren Namen kennen.

Jürg Hochuli,

Vertreter der reformierten Landeskirche Aargau

Seelsorge

Susy Mugnes
 Roland Luzi
 Astrid Geistert

Römisch-katholisch
 Evangelisch-reformiert
 Evangelisch-reformiert

Geschäftsstelle

Astrid Geisert, Stellenleitung

Tanja Suter, Sekretariat und Buchhaltung



Im vergangenen Jahr reisten fast 15'000 Personen in die Schweiz ein, um hier ein Asylgesuch zu stellen. Wieder standen die eritreischen Gesuche an erster Stelle und zwar vor allem aufgrund von Familienzusammenführungen. Dies bedeutet, dass ein anerkannter Flüchtling nach einiger Zeit das Recht auf Familiennachzug hat und so reisten viele Ehefrauen mit den gemeinsamen Kindern offiziell und legal in die Schweiz ein, wo sie im Bundesasylzentrum erkennungsdienstlich erfasst und nach einiger Zeit zu den Ehepartnern in deren Wohnkanton verlegt wurden. Die Gesuchszahlen der Afghanen nahm im Vergleich zum Vorjahr stark zu. Einerseits will die Türkei die Afghanen ausser Landes schicken, andererseits gelang relativ vielen die Flucht hierher über Griechenland, wo sie oftmals längere Zeit blockiert waren. Wenn die Familienangehörigen noch in Griechenland festsitzen, erlaubt die Schweiz die Einreise in die Schweiz, da bekannt ist, dass die Zustände in den dortigen Unterkünften menschenunwürdig sind. Weiter zugenommen haben die Gesuche der Menschen aus der Türkei sowie aus Syrien. Sie alle haben intakte Chancen auf eine Aufenthaltserlaubnis hier. Die Schutzquote betrug im vergangenen Jahr 59%, eine hohe Zahl.

Vor einem Jahr begann die Umsetzung des neuen Asylverfahrens und die ersten Erfahrungen sind gemacht. Es zeigt sich, dass gerade bei vulnerablen Personen die knapp befristete Zeit oftmals nicht ausreicht, um deren gesamte Situation zu erfassen. So wurden viele Beschwerden vom Bundesverwaltungsgericht wieder an das Staatssekretariat für Migration zurückgewiesen, da die medizinische Situation nicht genügend abgeklärt wurde. Komplexere Fälle werden wohl vermehrt dem erweiterten Verfahren zugeteilt werden, was einer Kantonszuteilung

entspricht. Für unsere Arbeit bedeutet dies, dass wir die Menschen über einen längeren Zeitraum begleiten, so dass sich oftmals eine intensivere Beziehung entwickelt. Dies bedeutet Freude und Leid, Hoffnung und Enttäuschung zusammen zu teilen.

Viel Leben ist durch die Betreuung der Schulkinder, die zweimal pro Woche beim OeSA in den Café-Räumlichkeiten ihr Mittagessen einnehmen, in unser neues Haus gekommen. Die vier- bis achtjährigen Schulkinder werden dabei von unsern freiwilligen Mitarbeitenden bis zum erneuten Schulbeginn am Nachmittag betreut. Ohne unsere neue Lokalität mit dem grosszügigen Platzangebot könnten wir diesen Dienst nicht anbieten.

Die Kleiderstube ist ebenfalls sehr aufgewertet worden durch die neuen Platzverhältnisse. Für die Freiwilligen bedeutet dies ein verbessertes Arbeitsklima und mehr Freude an der Arbeit. Durchschnittlich nehmen 100 Personen wöchentlich diesen Dienst in Anspruch.

So hat sich unser neues Domizil mit viel Leben und Energie gefüllt. Wir haben es in Besitz genommen. War die Atmosphäre zu Beginn noch etwas steril, hat sie sich innerhalb des vergangenen Jahres sehr verändert. Das Haus ist jetzt belebt und zu einem Ort geworden, wo die Asylsuchenden sich wohl fühlen. Der Begriff «Mama Afrika» für den Café-Treffpunkt hat sich neu mit positiven Inhalten gefüllt.

Mit dem Baubeginn im Bundesasylzentrum im Frühjahr 2020 kommt wieder eine neue Etappe auf den OeSA zu. Das alte Gebäude wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Dies hat Auswirkungen auf unsere seelsorgerliche Arbeit mit den Menschen im BAZ. Bereits ist die Zivilschutzanlage in der Nähe wiedereröffnet worden, wo nur Männer untergebracht sind.

Wir sind bereit, unsere Angebote und Dienste weiterhin anzupassen, um den Asylsuchenden diese Umbauphase angenehmer zu gestalten, indem wir Ausweichmöglichkeiten anbieten. Nach der Schliessung des Bundesasylzentrums ohne Verfahren (BAZoV) in Muttenz im Herbst 2019 wurde parallel dazu das BAZoV in Flumenthal im Kanton SO eröffnet. Auch dort ist der OeSA mit seinem seelsorgerlichen Dienst präsent. Wie die Lage sich weiterentwickeln wird mit der

aktuellen Situation an der äusseren EU-Grenze in Griechenland, wird sich weisen. Wir reagieren flexibel auf Veränderungen, die wir nicht beeinflussen können. Unwägbarkeiten und Reagieren auf Unvorhergesehenes gehört zu unserer Arbeit.

Danke für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung.

Astrid Geistert, Stellenleiterin

Freiwillige Mitarbeit

Ein ganz grosses Dankeschön ergeht wiederum an unsere freiwilligen Mitarbeitenden. Sie haben uns im vergangenen Jahr die Treue gehalten und haben sich auf viele neue und verändernde Situationen eingestellt. Die Mehrheit unserer Dienste könnten wir ohne sie nicht anbieten. Ihre Einsatzbereitschaft, ihr Mitdenken und ihr

grosses Engagement sind äusserst wertvoll und werden von allen sehr geschätzt. Einmal im Jahr veranstaltet der OeSA ein gemeinsames Fest für die Freiwilligen, damit sich alle, die in den verschiedenen Ressorts tätig sind, untereinander kennenlernen.



6 Packen vor dem Transfer in einen Kanton.



Gemeinsames Backen mit den freiwilligen Mitarbeitenden.

Farhad Sayfi, 30 Jahre, Afghanistan



Vor fünfeneinhalb Jahren habe ich den OeSA durch einen Kollegen von mir kennen gelernt. Sie suchten eine Person für die Reinigung und Hauswartung, ein kleines Pensum von 7 Wochenstunden. Dies war meine erste Stelle in der Schweiz. In den zwei Jahren vorher hatte ich kaum Kontakt zu Schweizern. Seit ich hier arbeite, konnte ich viele Freundschaften knüpfen. Die Menschen hier haben mir nicht nur bei meinen Deutschkenntnissen gehol-

fen, sondern auch bei der Jobsuche. Die Stellenleiterin vermittelte mich an ein Restaurant, welches einen Office-Mitarbeiter suchte. Am Anfang war die Arbeit sehr schwierig, da ich gar keine Erfahrung in diesem Bereich hatte. Jetzt arbeite ich seit vier Jahren dort und bin im Service tätig und habe viel dazugelernt. Ich werde dem OeSA für diese Chance und für die Hilfe bei meinen ersten Integrationschritten für immer dankbar sein.

Mahdi Ahmadi, 32 Jahre, Afghanistan



Seit eineinhalb Jahren arbeite ich nun als Freiwilliger im Café des OeSA, oder wie wir es nennen «Mama Afrika». Als ich hier angefangen habe, waren wir noch in einem kleineren Haus. Dann sind wir in das grosse, neue Haus umgezogen. Beim Umzug habe ich sehr viel

geholfen, was mir viel Spass gemacht hat. Im neuen Café haben wir nun viel Platz. Für mich ist das Café Afrika wie eine grosse Familie. Wir haben immer viel Spass zusammen und wir sind auch für einander da. Ich hoffe, dass ich noch lange hier arbeiten kann.

Biniam Sium, 25 Jahre, Eritrea



Vor fünf Jahren war ich selbst als Asylsuchender im Bundesasylzentrum in Basel. Dort habe ich zum ersten Mal den OeSA kennen gelernt. Während dieser Zeit ging ich oft zum OeSA in den Café-Treffpunkt «Mama Afrika», um dort mit den Kollegen vom Camp etwas zu trinken und zu reden. Ein paar Jahre später, als ich den OeSA schon fast vergessen hatte, wurde ich vom OeSA angefragt, während der Eröffnungsfeier des neuen Hauses ein paar Lieder zu singen und

musikalisch zu begleiten. Dort begegnete ich der Stellenleiterin, die mich nach meiner beruflichen Situation fragte und mir anbot, mich bei der Berufswahl zu begleiten. Nun, ein Jahr später habe ich mit Unterstützung der Praktikantin eine Schnupperlehre absolvieren können und weiss, dass ich in die Pflege gehen möchte. In diesen Tagen stellt sich heraus, ob ich die Lehrstelle als Assistent Gesundheit und Soziales im August dieses Jahres beginnen kann.

Roberto Iannarelli, IOM



Der Oekumenische Seelsorgedienst (OeSA) fungiert für die Asylsuchenden als offene Plattform für den täglichen Austausch und zur Verbreitung gesicherter Informationen. Sie können auf diese Weise ihre Optionen besser verstehen und abschätzen, welche Möglichkeiten ihnen offenstehen. So übernimmt der OeSA eine vertrauensbildende Funktion, die sehr wichtig ist. Seit 2013 arbeite ich im BAZ Basel als Vertreter der IOM, die sich mit freiwilliger Rückkehr und Unterstützung von Opfern von Menschenhandel beschäftigt. IOM informiert Migrantinnen und Migranten über eine freiwillige Rückkehr, unterstützt sie bei ihren Projektideen und leistet auch individuelle Wiedereingliederungshilfe im Heimatland. Von Anfang an entstand eine gute Kooperation mit dem OeSA. Die Offenheit des Teams für neue Formen der Zusammenarbeit und

gemeinsame Visionen betreffend die Zukunft der rückkehrenden Personen ergaben wertvolle Synergien. So konnten wir in vielen Fällen aufgrund der kirchlichen Kontakte des OeSA über nationale Grenzen hinweg eine bestmögliche Unterstützung der rückkehrenden Menschen gewährleisten. Als Beispiel für die wertvolle Zusammenarbeit denke ich an die biomedizinische Forscherin aus dem Iran. Sie fand dank der Netzwerke von OeSA eine Unterkunft in Italien und konnte sich in der Folge bei verschiedenen italienischen Universitäten vorstellen. Die letzte Neuigkeit von ihr war, dass sie von zwei Universitäten eine positive Antwort erhalten hatte. Dies ist nur eines von vielen Beispielen einer fruchtbaren Zusammenarbeit.

Roberto Iannarelli, Rückkehrberater bei IOM - International Organisation for Migration

Vom BAZ Muttenz BL zum BAZ Flumenthal SO



Mit Anfangs September 2019 wurde das Bundesasylzentrum (BAZ) Muttenz überraschend schnell geschlossen. Parallel dazu wurde neu das BAZ oV in Flumenthal im Kanton Solothurn eröffnet

Ich freue mich, dass ich im BAZ Flumenthal viele der Asylsuchenden aus dem BAZ Basel begrüßen, begleiten und beraten kann. Einige von ihnen kenne ich von Basel her. Das ist für meine seelsorgerliche Arbeit vorteilhaft, weil die Beziehungen teilweise bereits aufgebaut sind. Für die Gespräche steht mir ein Seelsorgezimmer zur Verfügung und es gibt auch einen Raum der Stille.

Ich bin dankbar, dass sich in Deitingen ein

ökumenischer Trägerkreis bildete, der im Pfarrheim ein Begegnungscafé einrichtet. Jeden Mittwochnachmittag wird der „Baschi-Treff“ mit einer Kinderspielecke geöffnet sein. Das Engagement der einheimischen Bevölkerung für die Asylsuchenden ist wichtig, denn durch Begegnungen wird die gegenseitige Fremdheit abgebaut. Gerne nahm ich zur Kenntnis, dass der ökumenische Seelsorgedienst von der Solothurnischen Interkonfessionellen Konferenz (SIKO) finanziell unterstützt wird.

*Roland Luzi, Seelsorger OeSA
in Basel und Flumenthal*



Jahresrechnung 2019 und Budget 2020

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften. Wir empfehlen, die vorliegende Rechnung zu genehmigen.

Basel, 7. März 2020

Für die Revision: Ueli Leder und Rolf Koch
Sekretariat und Buchhaltung: Tanja Suter

Bilanz vom 31. 12. 2019

Aktiven	278'893.05
Flüssige Mittel	237'249.05
Debitoren + Verrechnungssteuer	41'643.00
Container	1.00
Passiven	278'893.05
Vereinsvermögen	100'732.67
Kreditoren	54'929.77
Rückstellung Vereinsauflösung	85'596.78
Rückstellung neues Haus (CMS)	26'013.56
Rückstellung Investitionen (Heynaustiftung)	579.15
Rückstellung NK BAZ Muttentz	3'000.00
Musikprojekt	1'111.07
First Step	3'433.80
Kinderbetreuung	466.70
Gartenprojekt	3'029.55



Jahresrechnung und Budget

	Rechnung	Budget	Rechnung	Budget
	2018	2019	2019	2020
Aufwand	575'140.06	299'900.00	437'669.99	328'800.00
Personalkosten	222'392.70	230'200.00	228'848.97	227'200.00
Abfederung PVK	0.00	0.00	32.000.00	0.00
Lokalkosten	12'631.47	20'100.00	18'947.75	24'500.00
Verwaltungskosten	18'860.92	17'000.00	18'502.70	17'500.00
Betreuungskosten/Nothilfe	2'101.45	4'100.00	4'915.57	5'100.00
Div. Aufwand	3'057.00	500.00	553.65	500.00
Ausgaben Projekte	50'930.75	18'000.00	47'610.00	49'000.00
Ausgaben Parkplatz	0.00	0.00	0.00	5'000.00
Ausgaben Haus	265'165.77	10'000.00	86'291.35	0.00
Ertrag	355'027.43	273'625.00	289'376.60	281'500.00
ERK BS	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00
RKK BS	30'000.00	30'000.00	30'000.00	30'000.00
EMK BS	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
ERK BL	30'000.00	30'000.00	30'000.00	20'000.00
RKLK BL	18'000.00	18'000.00	18'000.00	18'000.00
ERK SO/SIKO SO	5'000.00	5'000.00	5'000.00	30'000.00
ERK AG	10'000.00	10'000.00	10'000.00	10'000.00
EKS für Basel-Stadt	37'816.00	35'000.00	41'643.00	40'000.00
EKS für Muttentz (BL)	19'630.00	15'000.00	19'349.00	0.00
EKS für Flumenthal (SO)	0.00	0.00	0.00	15'000.00
Spenden	91'803.01	94'500.00	92'558.20	81'000.00
Spende ERK-BS (Musikprojekt)	8'750.37	0.00	0.00	0.00
Beiträge Mitglieder	1'550.00	1'500.00	1'330.00	1'500.00
Verrechnung ES-BAS	6'565.55	1'825.00	800.00	0.00
Ertrag Parkplätze	0.00	0.00	2'040.00	10'000.00
ERK NWCH (a.o.Ertrag)	0.00	0.00	11'000.00	0.00
Diverser Ertrag	70'912.50	7'800.00	2'656.40	1'000.00
Betriebsergebnis 1	-220'112.63	-26'275.00	-148'293.39	-47'300.00
Zuweisung Div. Fonds	-121'329.57	-18'000.00	-30'931.95	-44'500.00
Entnahme Div. Fonds	319'696.24	18'000.00	118'901.35	49'000.00
Betriebsergebnis 2	-21'745.96	-26'275.00	-60'323.99	-42'800.00
Entnahme Eigenkapital	21'745.96	26'275.00	60'323.99	42'800.00
Zuweisung Eigenkapital				
Betriebsergebnis 3	0.00	0.00	0.00	0.00



**Oekumenischer Seelsorgedienst
für Asylsuchende**

Freiburgerstrasse 66, 4057 Basel

061 262 11 20

E-Mail: info@oesa.ch

www.oesa.ch

Spendenkonto: PC 40-23553-7